Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 10. Montag, den 1. Februar 1819.

Stettin, den 30. Januar 1819.

Am gestrigen Tage wurde durch das plötzliche Ableben des Stadtraths und Kaufmanns Herrn Jahn, dem Magistrats-Collegio ein Mitglied entrissen, welches durch seine Kenntnisse und durch seinen Eifer für die öffentlichen Geschäfte, vielseitig für unsere Stadt nützlich wirkte. Sein Andenken wird deshalb noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 24. Januar.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs wurde heute das Krönungs- und Ordensfest in der Domkirche gefeiert.

Vormittags gegen eilf Uhr, versammelten sich in dem unterm Raume der Kirche, die in Berlin anwesenden Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen.

Die kirchliche Feier fing an, als Seine Majestät der König um eilf Uhr auf dem königlichen Chore sich einfanden, woselbst die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses gegenwärtig waren.

Der Hof, die Ministerial- und anderen Behörden, das diplomatische Corps, und die in Berlin anwesenden Damen des Luisen-Ordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen.

Der Gottesdienst, welcher von dem Bischof Eylert gehalten wurde, begann mit Gebet und mit Gesang. Diesem folgte die Predigt des Bischofs über den Text: 1. Epistel St. Johannis, Capitel 4, Vers 4; welchemnächst Gebet und Gesang die kirchliche Feier beschloß.

Seine Majestät der König begaben sich nun, zu Fuß, auf das königliche Schloß, unter Vortretung der zu Berlin anwesenden Mitglieder der General-Ordens-Commission, nehmlich des General-Lieutenant v. Pirch II., des wirklichen geheimen Staatsministers von Klewiz, des Generalmajors von Rohr, und des wirklichen geheimen Legationsraths von Raumer.

Seiner Majestät dem König folgten die Prinzen des königlichen Hauses, die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, und die Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, demnächst die neuernannten, und hierauf die anderen eingeladenen Ritter der Orden, und Inhaber der Ehrenzeichen. Der Zug gieng, durch die von den Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen, nach dem Schlosse.

Hier wurden Seiner Majestät, in einer von den an den Rittersaal anstoßenden Kammern, durch den Generallieutenant von Pirch II., welcher die Stelle des, wegen Unpäßlichkeit abwesenden Präsidenten der General-Ordens-Commission, Generallieutenants v. Diericke vertrat, die neuernannten Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen vorgestellt. Sie genossen die Ehre, von Seiner Majestät Versicherungen der Zufriedenheit und Gnade zu erhalten, und legten ihren allerunterthänigsten Dank zu Füßen.

Hiernächst begaben sich Seine Majestät, mit den Prinzen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses, den Rittern der Orden, und den Inhabern der Ehrenzeichen, nach der Bildergallerie, zur Tafel, an welcher, hier und in den anstoßenden Kammern, über dreihundert, und, in dem weißen Saal, über zweihundert Personen Theil nahmen.

Zu der ersten königlichen Tafel wurden, auf allerhöchsten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen der hiesigen Garnison gezogen.

Nach aufgehobener Tafel verließen Seine Majestät der König die Versammlung, unter den innigsten Wünschen aller Anwesenden für das Wohl Seiner Majestät und des königlichen Hauses.

Se. Majestät der König haben dem von Strachwitz, Hofmarschall in Diensten des Fürsten zu Anhalt-

Köthen-Pleß, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben den beiden Aerzten Klohß und Pistorius zu Zerbst, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Dresden, vom 18. Januar.

Gestern, den 17ten dieses, feierte unser verehrtes Königspaar ihr 50jähriges Vermählungs-Jubiläum, wozu schon Tags vorher der Herzog von Gotha hier eingetroffen war, zwar still und häuslich, doch mit der freudevollen Liebe und Heiterkeit, mit welcher jedes sonst glückliche Paar die goldne Hochzeit nur immer begehen kann. Schon der Tag an und für sich war nach mehrern stürmischen Wintertagen ein heiterer Frühlingstag, welcher sich mit einer schönen Abendröthe neigte, und jeden Patrioten zu freudiger Theilnahme stimmte. Früh um 9 Uhr erschienen die Minister, Gesandten, Deputirten der Stände ꝛc., bei dem König und die hoffähigen Damen bei der Königin zur Gratulations-Cour. Um 10 Uhr geschah die feierliche Einsegnung des Durchl. Jubelpaars von dem Bischof Lugg von Bautzen in der Königl. Capelle, wobei die Zöglinge der Ritter-Akademie paradirten. Gegen 11 Uhr verfügten sich die hohen Herrschaften in die Kirche, wo das Hochamt vom Bischof Lugg gehalten und das Te Deum von Hasse aufgeführt ward. Nach beendigtem Gottesdienste erfolgten 101 Kanonenschüsse und eine Generalsalve von einem paradirenden Infanterie-Regimente. Auch in allen protestantischen Kirchen ward Vormittags der Ambrosianische Lobgesang unter Läuten aller Glocken gesungen. Die mehrsten Bewohner hatten Abends ihre Häuser freiwillig erleuchtet. Auch die Kinder der Armen-Institute hatten einen festlichen Tag, indem sie auf hohe Anordnung gespeiset wurden. Zu diesem Feste haben die Sächsischen Landstände eine Denkmünze in Paris prägen lassen, wozu der bekannte Quatremère de Quincy die Inschrift gemacht hat.

Wien, vom 13. Januar.

Briefe aus Ungarn erwähnen eines merkwürdigen Falles von hohem Alter. Ein Bauer auf einem Gräfl. Schönbornschen Gute, Namens Gregor Spiering, starb vor kurzem in seinem 120sten Jahre. Er zürnte und fluchte nie und zeichnete sich durch Friedfertigkeit aus. Seine 88jährige Gattin, welche ihm 8 Söhne und 5 Töchter gebahr, war vor einigen Jahren gestorben.

Lauterberg am Harz, vom 17. Januar.

Nachdem wir mehrere Tage einer wahren Frühlings-Witterung uns erfreut hatten, und auch der Abend des 15ten dieses Monats noch so still und freundlich gewesen war, erhob sich in der Nacht vom 15ten auf den 16ten zwischen 3 und 4 Uhr aus Westen ein Sturm, welcher Alles zu zertrümmern drohete. Er trieb Regen und Schloßen mit furchtbarem Geprassel vor sich her und stürzte in zwei kurz nach einander folgenden und bald wieder verschwindenden Stößen mit einer solchen Gewalt auf uns ein, daß unsre Wohnungen von Grund aus erschüttert, ganze Befriedigungen auf eine große Entfernung fortgetragen, einzelne Dächer fast aller ihrer Ziegeln beraubt und die stärksten Bäume entwurzelt wurden.

Stuttgart, vom 14. Januar.

Nachdem der Leichnam der verewigten Königin 2 Tage hindurch öffentlich ausgesetzt gewesen war, erfolgte heute Vormittag die alle Herzen tief erschütternde Feierlichkeit des Leichenbegängnisses und der Beisetzung der höchst. Monarchin in der Königl. Familiengruft.

Vom Mayn, vom 20. Januar.

Zwischen Baiern und Baden sind die freundschaftlichen diplomatischen Verhältnisse wieder hergestellt, und die Gesandten mit neuen Beglaubigungsschreiben versehen worden.

Vom Mayn, vom 21. Januar.

Durch den letzten Orcan sind in den Mayngegenden mehrere tausend Bäume entwurzelt worden.

Bei dem Sturm in der Nacht auf den 16ten schlug, wie man aus Maynz meldet, das Gewitter in den Thurm der Kirche von Werstadt ein, und steckte ihn in Brand. Glücklicherweise gelang es, die Kirche zu retten.

Frankfurt, vom 16. Januar.

Der mit Donner und Bliß begleitete Sturm, welcher in verflossener Nacht hier gewüthet, hat besonders in dem nahe gelegenen Neu-Ysenburg großen Schaden angerichtet. Das Dach der Kirche, so wie vieler andern Häuser, wurde vom Winde abgetragen. Die meisten Fenster wurden zerschmettert und in dem Innern der Kirche wurden alle Bänke umgeworfen und zum Theil zerbrochen.

Brüssel, vom 18. Januar.

Die Instructions-Procedur gegen diejenigen Personen, welche eines Complotts beschuldigt worden, um den jungen Napoleon auf den Franz. Thron zu bringen und seine Mutter zur Regentin zu erklären, ist jetzt beendigt. Zwei der Beschuldigten sind in Freiheit gesetzt, die andern aber an die Anklagekammer verwiesen und sollen vor ein Aßisengericht gestellt werden.

Paris, vom 18. Januar.

Der Kriegsminister hat befohlen, daß Abtheilungen von jedem Regimente nach der Hauptstadt kommen, die körperlichen Uebungen in der Turnschule, welche der Spanier Amoroso in Paris errichtete, lernen, und bei ihren Regimentern einführen sollen. Jeder Ort, in welchem Besatzung liegt, soll in Zukunft eine eigene Arena, nach dem Muster der Griechen, erhalten und der Soldat durch diese gymnastischen Uebungen die Gewandtheit, das Selbstvertrauen und die Ruhe erhalten, die in der Stunde der Gefahr von so unberechenbarem Vortheile sind.

Seit einigen Tagen ward viel von einem Morde gesprochen, der an einer Köchin in der Straße Richelieu verubt worden, bei welcher Gelegenheit die Summe von 3200 Fr. gestohlen wurde. Die Wunden dieser Frau waren nicht tödtlich; sie ist außer Gefahr und hat erklärt, der Verbrecher sey ein fremder General, der im Hause aus- und einging, und ein Freund ihres Herrn war.

In dem neuen Fualdesschen Proceß sind nun die Zeugen-Verhöre geschlossen. Der Königl. Prokureur trug darauf an: den Polizei-Beamten Constans des Einverständnisses mit den Mördern und Pence und Bessière Veynac für Mitgenossen zu erklären. Den Beweis, den letztere zu führen gesucht: daß sie zur Zeit des Mordes

außer dem Bancalschen Hause gewesen, will er nicht als vollständig gelten lassen.

Von der Italienischen Grenze, vom 14. Januar.

Ein besonderes Trauergeschick waltet jetzt über Königinnen. Nachdem Spanien am 26sten December seine junge verewigte Monarchin durch den Tod verlohren, betrauert es nun auch den Verlust seiner ehemals regierenden Monarchin, der Durchl. Mutter Sr. jetzt herrschenden Königl. Majestät. Noch ehe die Königin von Würtemberg am 9ten Januar plötzlich den Ihrigen und den treuergebenen Unterthanen entrissen wurde, starb am 4ten Januar zu Rom die Königin Marie Louise Therese von Spanien, Gemahlin Königs Carl des Vierten, der am 19ten März 1808 dem Spanischen Throne zu Gunsten seines Sohnes Ferdinand des VII. entsagte. Die Verewigte, eine Tochter des Herzogs Philipp von Parma, hat ein Alter von 68 Jahren erreicht; gebohren den 9ten Dec. 1751, vermählt den 4ten September 1765. Wenige Tage vor ihrem Tode war sie noch durch den Besuch ihrer Tochter, der Herzogin von Lucca, und deren Familie erfreut worden.

London, vom 15. Januar.

„Wir müssen recht sehr bedauern, sagt ein Morgenblatt, daß es scheint, als wenn sich das Leben unsers guten alten Königs seinem Ende nahet, indem eine Veränderung in seiner Lebensordnung vorgefallen ist. Vor einiger Zeit fiel der König über einen Stuhl, während er in den 5 Zimmern auf dem Schlosse zu Windsor spazieren gieng. Sr. Maj. linkes Bein hatte Schaden gelitten und Dieselben konnten einige Zeit keinen Gebrauch davon machen; die einzige Bewegung, welche der König jetzt genießen kann, besteht darin, daß er auf einem der neu erfundenen Stühle des Herrn Merlins herumgezogen wird. Die Zimmer des Königs, deren Decken einzufallen drohten, sind jetzt völlig reparirt und in guten Stand gesetzt, so daß keine Gefahr mehr zu besürchten." So lautet die Angabe in dem Morgenblatt, welchem jedoch von der Windsor-Zeitung in einigen Stücken widersprochen wird.

London, vom 19. Januar.

Nach unsern Blättern kam kürzlich vom Cap ein Wagen zu St. Helena an, der mit Vorwissen des Gouverneurs für den General Bertrand war bestellt worden. Kaum aber war der Wagen gelandet worden, so fiel man über ihn her, zerschnitt die inwendige Auspolsterung und legte ihn in Stücken, aus Besorgniß, daß er geheime Correspondenzen enthalten könnte.

Aus Amerika, vom 26. December.

Es bestätigt sich, daß das Champ d'Asyle aufgehört hat. General Humbert war zu New-Orleans angekommen.

St. Petersburg, vom 6. Januar.

Am 3ten Januar, Abends um 11 Uhr, sind Se. Majestät der Kaiser zur Freude aller getreuen Unterthanen in Zarskojeselo und gestern früh um 7 Uhr in erwünschtem Wohlseyn wieder in St. Petersburg angelangt. Gestern, um 11 Uhr Vormittags, hatten sich die hohen Reichsdignitairs und die ersten Standespersonen im Kaiserl. Winter-Palais versammelt, um Sr. Majestät ihre Glückwünsche abzustatten. Heute, am ersten Weihnachtstage, ist feierlicher Gottesdienst in der Hofkirche und große Cour.

St. Petersburg, vom 12. Januar.

Gestern sind Ihro Majestät die Kaiserin Maria, welcher Ihr durchlauchtiger Sohn, der Kaiser, bis Ropscha entgegen gefahren war, in dessen Begleitung, bei hohem Wohlseyn wiederum hier eingetroffen. Ihro Majestät stiegen bei Dero Ankunft allhier in der Kasanschen Kathedral-Kirche ab, und verrichteten dort für die glücklich vollbrachte Reise, welche vier Monate gedauert hat, Ihr Dankgebet. Es hatte sich zu dieser Andachtsübung eine große Menge von Menschen in der Kirche eingefunden.

Die schon mehrmals erwähnte ungewöhnlich milde Witterung, welche im Verlauf des diesjährigen Winters hier zu Lande statt findet, ist in mehr als einem Betracht wunderbar zu nennen. So lange Petersburg steht ist es nicht erhört, daß am 11ten Januar unsre Felder nicht mit Schnee bedeckt gewesen sind, sondern noch hie und da mit grünem Grase geprangt haben!! In den Jahren 1768, 72 und 94 ereignete sich zwar, daß, bei lauem Westwinde, am 1sten, am 3ten und am 12ten December plötzlich Thauwetter einfiel und die Newa ihre Eisdecke sprengte, allein diese seltne Gelindigkeit dauerte in obgedachten dreien Jahren jedesmal nur wenige Tage, nach deren Verlauf der Frost sich wieder mit vermehrter Strenge von neuem einstellte und anhielt. Der gegenwärtige Winter weicht aber von allen jenen vornemlich dadurch ab, daß er sich, nach verschiedenen Richtungen hin, nicht überall im Lande gleich bleibt, denn während wir hier beinahe Frühlingsluft genießen, herrscht in ungleich südlicheren Gegenden, zum Beispiel um Orel und um Glaykoff, ja was noch seltsamer ist, mitunter auch gar nicht weit von Petersburg, seit dem 1sten December, also jetzt seit vollen vier Wochen, ununterbrochen eine Winterkälte von 12 bis 15 Grad, und es liegt so viel Schnee, daß auf den Landstraßen aller Transport, wie gewöhnlich, zu Schlitten erfolgt!

In Schweden hat man zu Anfang Decembers blühende Erdbeeren angetroffen; in Paris haben Kirschbäume im November zum zweitenmale Kirschen getragen und in der Schweiz hat sich der Winter nur als ein fortgesetzter Herbst gestaltet. Mögen die Naturforscher den Ursachen dieser ungewöhnlichen Erscheinungen nachforschen!

Vermischte Nachrichten.

Ein Londoner Blatt enthält folgendes aus München: Vor einiger Zeit wurde hier der Baron Hornstein, ein sehr beliebter Hofmann, feierlich begraben. Als zwei Tage hernach einige Arbeiter in das Grabgewölbe traten, fanden sie den Leichnam mit Blut bedeckt an der Thür liegend. Man hatte ihn lebendig begraben, und es war ihm gelungen, den Deckel seines Sarges zu zerbrechen, da er aber die Unmöglichkeit, das Gewölbe verlassen zu können, eingesehen, hatte er sich wahrscheinlich aus Verzweiflung den Kopf an den Wänden zerschmettert. (??)

Der tägliche Rath des Standes Lucern hat eine Verordnung erlassen, welcher zufolge jedem Gastwirth 5 Tanztage jährlich bewilligt sind; für 3 derselben (2 gehen frei aus) sind von jedem 8 Franken Tanz-Gebühr zu bezahlen. Am Freitage und Sonnabend soll auf keinen Fall getanzt werden.

Zu Kölln wurde ein rüstiger, arbeitsfähiger, unverheiratheter Strumpfwirkergeselle, der unter der Maske der Krankheit Allmosen erschlich, angehalten, und man fand in seiner Tasche 15 Rthlr. 8 Pf. und in seiner Wohnung 121 Rthlr. 16 Gr., um die der arbeitscheue Gauner das mitleidige Publikum betrogen. Die Armenvorsteher nehmen davon Anlaß ihre Bitte zu wiederholen: Straßen- und Hausbettler ohne Nachsicht an den Bezirks-Armen-Vater zu verweisen, nicht aber der Faulheit und Liederlichkeit Unterstützung zu geben.

Da jetzt in allen Zeitungen von Napoleon's beabsichtigter Flucht die Rede ist, so mag nachstehendes, zur Zeit seiner Ankunft auf Helena gemachtes Anagramm, manchem Leser vielleicht eine augenblickliche Unterhaltung gewähren.

Hier Endlich Ließ England Napoleon Ankern;
Aber Nehmt Eine Lehre: Empfängt Heute
Hülfe Er, Läuft Er Nach America. —
Achtsamkeit Nur! — Er Leb't — Er Hofft!!
(Hat Er Letzteres Erreicht [Nemlich America]
Auch Nach England Läuft Er Hin.)

Fortgesetzte Erklärung der Gedankenstriche.

Dem Zeitungsleser, dessen eigne Belesenheit beschränkt ist, wird die Mittheilung der vorherigen Definition zugesagt, und sein Zwergfell wohlthuend in Anspruch genommen haben. Jede Sache hat nach unserm Sprachgebrauch zwei Seiten, nach Pestalozzi mehrere, wie z. B. ein Dreieck u. s. w. Also ist auch in einer guten Prose oder Gedicht, ein Gedankenstrich am rechten Ort, dem Verständigen das, was in einer musikalischen Composition irgend ein Punkt oder Zeichen dem Virtuosen ist, die Figur nach seiner eignen Phantasie weiter auszuschmücken. Der Wasserkopf freilich, sieht so ein Ding an, wie die Kuh's neue Tohr, er stiert drauf hin, wie eine Henne, der man mit Kreide einen Strich über den Schnabel auf der Diele fortzieht, und die wahrscheinlich glaubt, es sey ein schmaler Steg über einen rapiden Fluß, den sie aus Furcht zu purzeln und zu ersäufen, nicht zu betreten wagt. — Ob dies die unbefiederten schwarzen Störche, deren Natur zu studieren, nicht der Mühe lohnt, auch thun mögen, frägt sich, ich bezweifle es, da diese saubern Phönixe ihre größten Delicatessen in wässerichten Auen und Sümpfen aufzusuchen pflegen, und da die Natur sie nicht dazu geschaffen hat, den Adler zu verfolgen, sich mit der bequemen Froschjagd behelfen, auf welcher sie mit ihrem ungeschlifnen langen Schnabel sehr hochbeinigt, und wie ein Paßgänger harttrabend sich fortwälzen.

P—s.

An den — poetischen Aderbruch.

Meister Steigbügel
Ein witz'ger Igel
Beim Gläschen Doppelbier,
Behauptete, der Ziegel (*)
(Für Zügel)
Gieng aus von mir.
Daß es Druckfehler war,
Bestritt der Narr!
Horch!
Er klappert wie ein Storch.
Der After-Musensohn
Nimt seinen Ton
Nach einer Stimmgabel
Vom Storchschnabel.

P — s.

(*) In einigen wenigen, zu voreilig abgezogenen und ausgegebnen Blättern, des vorlezten Stücks dieser Zeitung, war aus Versehen, statt „Zügel" Ziegel gesezt worden.

Das Pferd und der Esel.

Ein dummer Esel lief auf's Eis,
Fiel, unbeschlagen auf den Steiß,
Da lachte ihn das Roß brav aus
Rief, Unbeholfner bleib zu Haus,
Sonst bleibst du auf dem Eise liegen,
Wo dich Spottvögel unterkriegen.
Läufst du nicht sicher wie ein Strauß
Kanst du nicht wie die Störche fliegen,
Dann ist es mit dir Esel aus,
Du bleibst im Schnee zeitlebens liegen.

P — s.

Freundlicher Rath.

Auf des Wahnes Emballage,
Lieben Streiter! trotzet nicht!
Denn der Meinung Ballottagé:
'wägt das Recht, und hält Gericht.

Lessings Geist.

Immer konntest Du bei meiner Muse schlafen:
Schläfriger Poet! denn, es beleidigt nicht!
Aber schnarchen: wenn Dich Menschen trafen,
strafte Dich gewiß mit Recht ein Spottgedicht.
Auch des Mondes volle runde Silberwangen,
Färbte Aerger; wegen Deiner Schlafsucht, braun.
Willst Du des Parnasses Fuß erlangen?
Mußt Du Träume Mond und Hunde niemals traun.

Zeichen des jüngsten Tages.

Durch Leßings Witz erschlaft, entnervt, verloren,
Ein Dichter schläft und schnarcht aus vollen Schlund.
Der Silber-Mond als Keuschheits-Bild beschworen,
Wird braun und (Pfuy!) liebt einen Tekkel-Hund.

* * *

Demselben Sinne, welcher Geradheit des Characters und Beschränktheit des Geistes nicht selten als Synonyme zu nehmen pflegt, gilt auch unser edles Pommerland jetzt noch öfter als ein Stiefkind des Geschmacks, je unfehlbarer sich dasselbe als eine kräftige Tochter der Treue und des Biedersinns von jeher erwiesen hat. Vorurtheilen solcher Art gerade da unverholen zu begegnen, wo der Schein selbst sie zu rechtfertigen droht, muß deshalb eine erlaubte Angelegenheit für jeden sein, der es mit seinem Vaterlande treu meint. Wenn daher seit einiger Zeit, in dem mannigfach verbreiteten Zeitungsblatte der Hauptstadt unserer Provinz, Poesien, die lediglich an die weiland Lohensteinsche Periode erinnern, zur Tagesordnung geworden sind, so mußte die in No. 5 dieser Zeitung gegen diese poetischen Absätze gerichtete Aeußerung, ein selbst der Redaction dieser Zeitung willkommnes Wort sein, weil es fern von aller Persönlichkeit, gelegentlich nur verhüten sollte, daß der herrschende Geschmack unserer Provinz nicht in die Gefahr kommen möchte, nach jenem hundertjährigen Maßstabe gemessen zu werden. Dem Verfasser jenes kleinen Aufsatzes, der ein abgesagter Feind aller Neckereien ist, und der seit jener Zeit nicht eine Sylbe weiter über die Sache verlautbarte, thut es daher leid, daß Herr P — s jene Aeußerung, als einen meuchelmörderischen Angriff auf seinen Pseudo-Pegasus betrachtet und darüber zu solchem gesteigerten Zorn entbrannt ist, daß er auf eine komische und für viele gewiß recht ergötzliche Weise in wackeres Schimpfen ausgebrochen ist. Aber geschehene Dinge, zumal in argloser Absicht unternommen, sind nicht zu ändern. Mag er daher demonstriren und toben, so lange es ihn behagt, vor Gegenrede vom Verfasser dieses kann er völlig sicher sein, wenn nur er sich nicht selbst überschreit, oder, was zu erwarten steht, wenn die Zahl der durch seinen Lärm herbeigelockten Spötter ihn nur nicht außer Athem setzt.

Theater-Anzeigen.

Mittwoch den 3ten Februar, wiederum auf vieles Begehren:

Der Vielwisser.

Ein neues Lustspiel in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue.

Stettin den 1. Febr 1819.

A. Schröder.

Dem verehrten Publico habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, daß Donnerstag den 4ten Februar zu meinem Benefiz dargestellt wird: Heinrich von Hohenstaufen, König der Deutschen, oder den Tod für Recht und Vaterland. Schauspiel in 5 Akten von Caroline Pichler; wozu ich meine geehrten Gönner und Kunstfreunde einlade. Billets sind in meiner Wohnung, große Dohmstraße No. 669 beym Herrn Kaufmann Otto und an der Casse zu haben. NB. Die Titel der Herren Abonnenten, welche ihre Plätze zu behalten wünschen, haben die Güte, sobald als möglich mir es wissen zu lassen.

Wilhelm Kloß.

Anzeigen.

☞ Der neue Zolltarif ist auf dem Postamte in Stettin für 12 Gr. zu haben.

In einer hiesigen Materialhandlung wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen verlangt; bey wem? zeigt die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Freunden und Verwandten ergebenst an. Stettin den 25. Januar 1819. **Wilh. Gribel.**

Heute früh wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Stettin am 31sten Januar 1819.

Winckelsesser.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag um 3 Uhr traf mich das härteste und traurigste Schicksal meines Lebens. Ein Schlagfluß riß mir meinen geliebten Mann, den Kaufmann Moritz Jahn, in seinem 50sten Jahre, ganz unerwartet und plötzlich von meiner Seite, und machte seinem, mir und meinen drei hinterlassenen Kindern so höchst theurem Leben gleichsam durch einen Hauch ein schnelles Ende. Bei unserer sehr glücklichen Ehe ist der Schmerz für mich grenzenlos und der Verlust für mich und meine Kinder unersetzlich. — Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme aller unserer Freunde an diesem gerechten Schmerze, bitte ich gehorsamst, ihn durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. Stettin den 29sten Januar 1819.

Charlotte Jahn, geborne Noack.

Häuserverkauf.

Der zum öffentlichen Verkauf des in der Grapengießerstraße sub No. 171 belegenen Hauses des Reifschlägers Götz, auf den 20sten Januar k. J. anstehenden Termin, ist auf den Antrag der Interessenten aufgehoben, und dagegen zum Verkauf dieses Hauses ein anderweitiger Bietungstermin auf den 24sten März k. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden. Stettin den 29sten December 1818. **Königl. Preuß. Stadtgericht.**

Das in der großen Dohmstraße sub No. 677 belegene, dem Kaufmann Gottfried Ferdinand Roserus zugehörige Haus, welches zu 16200 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 14021 Rthlr. 20 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 1sten December 1818, den 4ten Februar und den 8ten April 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 31. August 1818. **Königl. Preuß. Stadtgericht.**

Citation der Creditoren.

Da über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Heinrich August Wilhelm Süßmann der Concurs eröffnet ist; so haben wir, zur Anmeldung und Ausweisung der An-

sprüche sämmtlicher Gläubiger desselben, einen Termin auf den 3ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Alle unbekannte Gläubiger werden daher hiedurch vorgeladen, sodann entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Krüger und Böhmer in Vorschlag gebracht werden, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jobst zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, und deren Richtigkeit, durch Production der darüber sprechenden Urkunden und Documente oder auf andere Art gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin den 16. Novbr. 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Carl Koch junior und dessen jetzige Ehefrau, Caroline Charlotte geborne Hobelsperger, haben die hier unter nicht eximirten Eheleuten obwaltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 18. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Das, in Messenthin belegene, vormals der Frau v. Borcke, jetzt der Cämmerey zugehörige Etablissement, bestehend in einem Wohnhause nebst Stallung, einem Garten von 5 Morgen, so wie circa 6 Scheffel Aussaat Acker, und einer Wiese von 7 Morgen Magdeburgisch, soll in Termino den 4ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst in Erb- oder Zeitpacht ausgeboten, und auf Marien d. J. übergeben werden; wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschehen soll, sind auf der Magistrats Registratur einzusehen. Stettin den 30. Januar 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Ediktal-Citation.

Der Artillerist Johann David Netzlaff aus Brallenthin, auf dessen Todeserklärung angetragen worden, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hierdurch vorgeladen, sich spätestens in Termino den 10ten May 1819, Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Brallenthin schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Stargard in Pommern den 16ten July 1818.

Das Patrimonialgericht zu Brallenthin.

Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Gollnow, ist zur Vor- und Ablassung des von dem Bürger Michael George Mützel, an den Ackerbürger Gottfried Gesch verkauften Hauses auf der Wiek No. 12, imgleichen des von den Schickschen Erben an den Maurer Kummersohn verkauften Hauses No. 11 eben dort, sowie zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gebrüder Johann Christoph und Gottfried Barnsdorff, Söhne des verstorbenen Dragoners Christoph Barnsdorff, deren Vatererbe à 22 Rthlr. 22 Gr. 10½ Pf. aus dem Rezeß vom 25sten September 1769 auf den beyden Häusern eingetragen steht und unter deren Empfang sie bereits in den Jahren 1775 und 1776 außergerichtlich quittirt haben, ein Termin auf den 4ten May d. J., des Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube angesetzt, und werden dieselben, deren Erben, Cessionarien und alle diejenigen, welche sonst in ihre Rechte getreten sind, unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf die Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb auf immer ein Stillschweigen wird auferlegt werden. Gollnow den 12ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Im Termin den 23sten Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Hause des Commerzienrath Pflugrad hieselbst, folgende Branntweinbrennereygeräthschaften, als: eine kupferne Branntweinblase, welche 330 Pfund wiegt, eine halb so große kupferne Branntweinblase, zwey kupferne Schlangenröhre nebst den dazu gehörigen Kühlfässern mit eisernen Bänden, sechs Küfen mit hölzernen Bänden, sechs halbe Tonnen und vier Branntweinfässer, gegen baare Bezahlung, an den Meistbietenden, verkauft werden. Garz den 15ten Januar 1819.

In Auftrag des Königl. Preuß Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin.

Königl. Preuß. Stadtgericht. Schatz.

Nach dem Auftrage des Königl. Hochpreißlichen Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, werde ich in Termino den 26sten Februar dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der rathhäuslichen Gerichtsstube zu Regenwalde:, 30 Tischtücher von verschiedenen feinen Mustern, 21 Laken mit eben so viel Kopfkissenbezügen und folgendes Silbergeräth: eine Terrine mit Deckel, eine Untersatzschaale, ein Dutzend Messer und Gabeln, einen Markzieher und eine Streudose, imgleichen eine goldene Schnupftabacksdose, ein goldenes Riechfläschchen und drey goldene Taschenuhren, einschließlich einer Repetieruhr, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen; wozu ich Kauflustige hiemit einlade. Plathe den 25sten Januar 1819.

Stooff, in Auftrag.

Schiffsverkäufe.

Auf den Antrag der Rhederey, soll das zu Pritter liegende Jagdschiff Wilhelmina, 29 Commerzienlasten groß, welches zu 837 Rthlr. 10 Gr. taxirt worden, mit dem darauf befindlichen Inventario, in Termino den 23sten Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Wegen Besichtigung des Schiffes und Inventarii haben Liebhabere sich bey dem ¼ Meile von hier, im Dorfe Pritter wohnenden Leichterschiffer Carl Friedrich Schmiedeberg zu melden. Swinemünde den 12ten Januar 1819. Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Auf den Antrag der Rhederey, soll das hier am Bollwerk liegende Schaluppschiff, Johannes genannt, 46 Lasten groß, mit dem Inventario, in Termino den 24sten Fe-

bruar c. a., Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und kann benanntes Fahrzeug hier zu jeder Zeit von Liebhabern besehen werden, weshalb man sich bey dem Kaufmann Herrn J. P. Klempin hieselbst zu melden hat. Swinemünde den 14ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Publikandum.

Das in dem Domainenamte Naugard belegene Vorwerk Altmühl soll auf Marien 1819 verkauft oder vererbpachtet werden. Dasselbe grenzt an das Dorf Damerow, Vorwerk Neuendorff und an die Rotenfiersche Forst. Die Gebäude bestehen in einem Wohnhause, einer Scheune und Stall. An Grundstücken sind bey demselben nach der Vermessung vom Jahre 1809

Acker	86 M. M.	29 □R.
Wiesen, theils zwey-, theils einschnittig	79 = =	141 =
Garten und Koppeln	2 = =	117 =
Hofbaustellen und Wege	1 = =	13 =
mit eichen u. elsen Holz bestandene Hütung . .	58 = =	58 =
	227 M. M.	178 □R.
und mit Inbegriff der noch hinzugelegten, vom Vorwerke bisher als Hütung benutzten und mit Kienen, Elsen und Büchen bestandenen Forstparcele	81 = =	17 =
überhaupt	309 M. M.	15 □R.

Das Königliche Inventarium bestehet in 3 Scheffel Wintersaat. Die Gebote auf das Kauf- oder Erbstandsgeld werden in Staatspapieren der Art, wie sie das Edict wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und Geistlichen Güther vom 27sten Juny 1811 vorschreibt, angenommen. Der Werth des auf den Forstparcelen stehenden Holzes muß aber in klingendem Gelde bezahlt werden. Der Licitationstermin, welcher auf den 11ten Februar 1819 anberaumt ist, wird in Naugardten von dem Herrn Justizamtmann Sprenger abgehalten werden. Die Berechnungen von dem bisherigen Ertrage des Guths, die Beschreibung der Gebäude und die Veräußerungsbedingungen können vor dem Termin, sowohl in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung als auch auf dem Königl. Domainenamte Naugardt eingesehen werden. Stettin den 16ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Verpachtung.

Der zu Streesen im Pyritzschen Kreise belegene, zur Harmelschen Curatel gehörige Bauerhof nebst Pertinenzien, von circa 24 Scheffel Winter Aussaat, soll am 22sten Februar c., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Mannkopff zu Stargard, von Marien d. J. ab, auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, und sind die Bedingungen bey dem genannten Richter zu jeder Zeit einzusehen. Stargard den 23sten Januar 1819.

Das Patrimonialgericht zu Streesen.

Verkaufs-Anzeigen.

Da ich gesonnen bin, mein hiesiges Etablissement nun bald zu verlassen, und wie ich höre, mancher in dem Irrthum steht, als fordere ich dafür einen sehr hohen Preis, so mache ich hiermit bekannt, daß ich es für 12000 Rthlr. Cour. verkaufen will (welches weit unter dem Werth der Gebäude allein ist) und daß darauf ein ansehnlicher Theil des Kaufgeldes stehen bleiben kann. Nähere Nachricht des Vormittags in Stettin, kleine Dohmstraße No. 683. Züllchow den 23sten Januar 1819.

J. W. Lutze.

Ein nahe bey Stettin gelegener Garten, der wegen seines guten Bodens und vorzüglich wegen seines schönen und vielen Obstes jeder Art bekannt ist, soll nebst Wohnhaus aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Die hier in der Vorstadt No. 303 und 304 gelegenen, zur Zuckersiederei und Magazine mit allen Geräthschaften vollständig eingerichteten noch neuen Gebäude und deren Zubehör, werden hiermit zum Verkauf an den Meistbietenden ausgeboten. Kauflustige werden daher eingeladen, sich zur Abgabe ihrer Gebote in dem dazu auf den sechs und zwanzigsten Februar des folgenden Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in der Comptoirstube der Zuckersiederei zur Krone anstehenden Termine, einzufinden, und des Zuschlages für das annehmlichste Meistgebot, gewärtig zu seyn. Der Anschlag von dem Werthe der Gebäude und das Verzeichniß der Geräthschaften ist auf dem Comptoir der Zuckersiederei täglich einzusehen. Königsberg in Pr. den 3ten December 1818.

Zu verkaufen.

Ein Krug in der angenehmsten Lage und mit den vorzüglichsten Regalien ohnweit Stettin, soll mit ein Angeld von ohngefähr 1000 Rthlr. unter den vortheilhaftesten Bedingungen nebst Inventario sogleich aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Gemäß Verfügung des Königl. Krieges-Ministerii vierten Departements, sollen Dienstag den 2ten Februar a. c. und die folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, in dem Magazingebäude des Königl. Montirungs-Depot in Stettin, mehrere für das Königl. Preuß. Militair nicht mehr anwendbare Gegenstände, als: Pelz-, Wollen-, Messing-, Reit- und Lederzeug-Artikel, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

In der auf Dienstag den 2ten Febr. und folgende Tage, im hiesigen Königl. Montirungs-Depot angesetzten Auction, kommen noch außer den früher angezeigten Gegenständen, Tuch, Gold und silberne Tressen, auch eine bedeutende Anzahl weiße und graue Leinewand vor.

Drey und zwanzig Orhoft kleine weiße vom Seewasser beschädigte Weine und zwey leere Orhofte, sollen für Rechnung der Assuradeurs im Speicher No. 9 am Oderbollwerk, am 2ten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 15ten Januar 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 23 Orhoft rothe und 53 Orhoft weiße Weine, welche vom Seewasser beschädigt worden sind, am 6ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, im Hause No. 46 am Heumarkt, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 27sten Januar 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auction über 5 Fässer Grönländischen Thran, Mittwoch den 3ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 57.

Auction am 6ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, in der Oderstraße im Hause No. 12 über eine kleine Parthey Memeler Flachs, 10 Kisten schöne neue russische Lichte und eine kleine Parthey Piemonteser Reis, durch den Mäckler Herrn Karp.

Circa Funfzehn Orhofte beschädigte weiße und rothe Marseiller Weine und ein leeres Orhoft, sollen für auswärtige Rechnung auf dem neuen Packhofe am 9ten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Karp öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 30. Jan. 1819.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Berger Fetthering, holländischen Süßmilchkäse, neue Catharinen-Pflaumen, und Zantische Corinthen, wie auch ein Pöstchen englische Schmiede-Steinkohlen, habe ich zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

C. F. Weinreich.

Zucker in Broden verkaufe ich jetzt nach Qualité zu 9 und 9½ Gr. Carl Hoffmann, Breitestraße No. 350.

Hausverkauf.

Veränderungshalber steht in Stettin in der besten Gegend der Stadt ein im sehr guten Zustande sich befindliches Kaufmannshaus mit schöner Kellerei, Böden &c. für die Summe von 7500 Rthlr. Courant zum Verkauf. Zahlungsfähige Käufer, die dieses vortheilhafte Grundstück zu kaufen wünschen, belieben ihre Addresse gefälligst der Zeitungs-Expedition, mit der Aufschrift „Hausverkauf" mitzutheilen.

Miethsgesuch.

Zwey Stuben, oder eine Stube und Kammer mit Meubel, werden in einer guten Gegend der Stadt zur Miethe gesucht; wer selbige zu vermiethen geneigt ist, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Drey Stuben, Kammer, Küche und Keller sind zum 1sten April d. J. zu vermiethen,

No. 1044 Fischerstraße.

Bekanntmachungen

Feine doppelte Casimirs, in melirt, couleurt und weiß, desgleichen feine wollblau und wollschwarze Tuche, habe ich erhalten und offerire solche zu billigen Preisen.

F. G. Kanngießer, Breitestraße No. 347.

Da ich mich jetzt als Schneidermeister etablirt habe und alle moderne Arten von Kleider, sowohl für Militair- als Civilpersonen, verfertige; so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, und verspreche jeden, welcher mir sein Zutrauen schenkt, mit gute Arbeit und pünktliche Bedienung aufzuwarten. Auch habe moderne Westen- und Hosenzeuge. Stettin den 14ten Januar 1819.

J. F. Ringe,
am Roßmarkt No. 696 wohnhaft.

Gutes büchenes Brennholz billigst zu haben, No. 76 Speicherstraße.

Es wünscht jemand auf einer sichern, zur erstern Stelle eingetragenen Obligation ein Capital von 6 bis 700 Rthlr. anzuleihen; wer geneigt seyn sollte, ein solches Capital auf eine bestimmte Zeit zu verleihen, beliebe seine Addresse gefälligst der hiesigen Zeitungs-Expedition mit der Aufschrift G. G. mittheilen zu lassen.

Aechte Braunschw. Servelatwurst und Limburger Käse, sind so eben angekommen und billig zu haben, in der Bielefelder Leinwandshandlung, Frauenstraße No. 901.

(Verloren.) Auf dem Wege von Damm nach Stettin sind 2 große gelbe Pferdedecken verloren gegangen; der ehrliche Finder derselben kann sie gegen angemessene Belohnung, Langebrückenstraße No. 82 abgeben.